



Landpastoralkommission – Nationales Sekretariat Pressereferat

RELEASE

## **Auf den brasilianischen Feldern kocht es**

2019 wird als ein Jahr großer Tragödien in die Geschichte eingehen.

Im Januar brach in Brumadinho (MG) das Rückhaltebecken Córrego do Feijão des Bergbauunternehmens Vale: 272 Menschen wurden lebendig unter einer Schlammlawine begraben. Dörfer und kleine Höfe zerstört, das Vieh getötet und das Wasser vollständig kontaminiert.

Mitte des Jahres zerstörten Feuer den amazonischen Regenwald. Die ganze Welt erhebt sich gegen die Zerstörung des Amazonas, der für das Gleichgewicht des Planeten unerlässlich ist. Grossgrundbesitzer hatten sich untereinander zum sogenannten "Tag des Feuer" verabredet.

Schon gegen Ende des Jahres verschmutzten Ölteppiche die Küsten fast aller Staaten im Nordosten. Dies hat das Leben der Fluss- und Kleinfischer stark geschädigt.

### **Aus Diskurs wurde Wirklichkeit**

Die Aussagen des Präsidenten der Republik gegen Quilombolas, indigene Völker und traditionelle Gemeinschaften steht durchaus im Einklang mit seinem Hassdiskurs und erklärt die ansteigende Gewalt auf dem Land im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018:

- 14% mehr Morde - von 28 auf 32;
- 7% mehr Mordanschläge – von 28 auf 30;
- 22% Zunahme bei Morddrohungen – von 165 auf 201.

### **Konflikte brechen Rekorde**

**Die CPT registrierte im Jahr 2019 insgesamt 1.833 Konflikte.** Dies entspricht einem Anstieg um 23% gegenüber dem Jahr 2018. Dies ist die höchste Anzahl an Konflikten, die in den letzten 5 Jahren von der Landpastoralkommission CPT registriert wurde. Diese Zahl entspricht durchschnittlich 5 Konflikten pro Tag. Von den 1254 erfassten Landkonflikten, kam es bei 1.206 Landkonflikten zu irgendeiner Form von Gewalt, die von mutmaßlichen Landbesitzern und/ oder Landräubern

verursacht wurde. Dabei handelt es sich um die höchste Anzahl von Landkonflikten, die **von der CPT seit 1985 verzeichnet wurde**. Die Vertreibungen explodierten im Süden (Zunahme um 450%), im Mittleren Westen (Zunahme um 114%) und im Norden (Zunahme 55%).

### **Die Präsenz der Frauen im Kampf**

102 Frauen durchlebten Gewalterfahrungen. Davon wurden 3 ermordet, 47 wurden mit dem Tod bedroht, gegen 3 kam es zu einem Mordversuch, 5 wurden verhaftet und 15 wurden anderweitig bedroht und eingeschüchtert.

### **Amazonas: Gewalt explodiert**

Wie in den vergangenen Jahren konzentrieren sich im Amazônia Legal (=Amazonas Regenwald) die meisten Konflikte und Gewalttaten auf dem Land.

Im Jahr 2019 verschlechterte sich die Situation jedoch.

### **Im Vergleich zu 2018 betrug das Wachstum:**

17% der Anzahl der Landkonflikte;

36% Anstieg bei den betroffenen Familien;

82% Zunahme bei vom Land vertriebenen Familien;

56% Anstieg bei Fällen zerstörten Besitzes;

72% Zunahme bei Fällen mutwillig zerstörter Felder;

29% Zunahme der von *Pistoleiros* bedrohten Familien; 55% Anstieg bei Fällen von Familien, die eine Invasion ihres Hauses oder Besitzes erlitten haben.

Hingegen gab es einen leichten statistischen Rückgang bei der Zahl der vertriebenen Familien und deren zerstörter Häuser.

**Im Amazonasgebiet konzentriern sich im Jahr 2019** 84% der Morde, Eine Zunahme von 27 auf 32 Fälle;

73% Zunahme der Mordanschlagsversuche, von 22 auf 30;

79% Zunahme bei den mit Mord bedrohten Menschen, von 158 auf insgesamt 201 Menschen.

60% Zunahme bei Landkonflikten;

71% Zunahme der in Konflikte involvierte Familien;

57% Zunahme der von ihrem Land vertriebenen Familien;

84% Zunahme der Familien, die eine Invasion ihres Landes oder ihres Hauses erlitten haben.

Ein interessanter Text von Eliane Brum in der Broschüre der Landkonflikte

2019 hilft, die Logik all dieser Gewalt im Amazonasgebiet und die drastischen Folgen für das Leben der Menschen zu verstehen.

Die Maßnahmen, die verschiedene Regierungen im Zuge der Landregulierung im Amazonasgebiet ergriffen haben, sind – so Eliane Brum, eine „Legalisierung der Kriminalität und die Prämierung der Kriminellen. Die Landräuber müssen bald keine Beamten mehr kooptieren. Das Verbrechen wird zum Gesetz. Auf dem selben Weg wie die Milizen in Rio, wird der Landraub im Amazonasgebiet keine Parallelmacht mit Auswirkungen auf den Staat mehr sein, sondern der Staat selbst. Kurz gefasst: Sie stehlen das öffentliche Eigentum, zerstören den Amazonas-Regenwald und werden ein Jahr später als Landbesitzer legalisiert und genießen das Leben als 'guter Bürger'“, analysiert die Autorin.

### **Im aktuellen Szenario sind die Indigenen ein Feind**

Die Broschüre der Landkonflikte 2019 bringt zum ersten Mal einen Text, der von einer indigenen Frau, Sônia Guajajara, geschrieben wurde. Sônia ist vom Volk der Guajajara-Indigenen aus dem Bundesstaat Maranhão. Sie ist Mitglied der Exekutivkoordination der Artikulation Indigener Völker Brasiliens – APIB.

In ihrem Text verdeutlicht sie die Angriffe auf die Rechte indigener Völker in diesem ersten Jahr der Bolsonaro-Regierung. Ihr zufolge "seit der Amtseinführung von Jair Bolsonaro als Präsident der Republik im Januar 2019 erleiden wir eine intensive und ernsthafte Offensive gegen die Rechte der indigenen Völker in Brasilien."

Die Daten der CPT beweisen dies. Indigene waren ungewollt Teil:

bei 244 Konflikten um Land (Zunahme von 20% der Gesamtzahl);

9 Indigene wurden ermordet, von denen 7 Anführer waren. Dies war die größte Anzahl indigener Anführer, die in den letzten 11 Jahren getötet wurden.

Auf 9 wurden Mordanschlagsversuche unternommen; 39 wurden mit dem Tod bedroht;

11 wurden angegriffen; 10 wurden verletzt; und 16 wurden auf verschiedene Weisen bedroht und eingeschüchtert.

Jeweils eine von drei Familien, die sich in einem Konflikt um Land befanden, war eine indigene Familie, 49.750 indigene Familien von insgesamt 144.742 Familien. Dies entspricht 34%.

Es war die Kategorie mit der größten Anzahl von Familien, die am Kampf um Land beteiligt waren.

320 indigene Familien wurden von den "Eigentümern" des Landes vertrieben, 31% der insgesamt vertriebenen Familien; 930 wurden von der Justiz vertrieben (Anteil 9%);

26.621 erlitten irgendeine Form von Invasion ihres Landes oder Häusern, dies entspricht 67% von 39.697 Fällen.

## **Mobilisierungen/ Proteste: Mit einem Anstieg von 142% in 2019, ist es das Jahr mit der höchsten Zahl, die jemals von der CPT registriert wurde**

Eines der Daten, die in den Aufzeichnungen der CPT aus dem Jahr 2019 Aufmerksamkeit erregen, bezieht sich auf die Mobilisierung zu Protesten. Es wurden 1.301 Demonstrationen mit rund 243.712 Teilnehmenden registriert, durchschnittlich 3,5 Mobilisierungen pro Tag. Dies entspricht einer Steigerung von 142% gegenüber 2018, wo 538 Mobilisierungen registriert wurden. Dies ist auch die höchste Anzahl, die jemals von der CPT in den 34 Ausgaben der Broschüre der Landkonflikte in Brasilien verzeichnet wurde.

Die Region, in der die meisten Demonstrationen registriert wurden, war der Nordosten mit 516. Dies entspricht, laut der Daten der CPT etwa 40% der gesamten Demonstrationen im Land im Jahr 2019. Gefolgt vom Südosten und Süden mit 251 bzw. 223 Demonstrationen. In Bezug auf die Anzahl der Teilnehmenden an den Demonstrationen war der Nordosten auch die Region, in der sich am meisten Menschen mobilisiert haben (106.451), gefolgt von der Region im Süden (52.950).

Die Daten zeigen, dass der Nordosten die Region mit der größten Anzahl von Demonstrationen und Beteiligten war. Dies stimmt mit der Bewegung überein, die bei den Präsidentschaftswahlen 2018 zu beobachten war, als die Region mehrheitlich gegen das Regierungsprogramm des derzeitigen Präsidenten der Republik war, und er in allen Bundesländern des Nordosten die Wahlen verloren hatte.

Die Demonstrationen fanden in allen Bundesländern statt. Der Bundesstaat Bahia (162) konzentrierte die meisten Mobilisierungen im Jahr, gefolgt von den Bundesländern Minas Gerais (131), Rio Grande do Sul (104), Paraná (91) und Maranhão (84).

## **Die Wasserkonflikte decken die Zerstörung des Lebens im Jahr 2019 auf**

Eine der Hauptursachen der Konflikte auf dem Land ist das Wasser. Im Jahr 2019 stieg die Anzahl der Wasserkonflikte - 489 Konflikte, an denen 69.793 Familien beteiligt waren – um 77% gegenüber 2018 an. **Dies ist die größte Anzahl von Wasserkonflikten, die jemals von der CPT registriert wurde.**

Von 2002 bis 2014 betrug der Jahresdurchschnitt 65 Konflikte mit 27.500 Familien. Von 2015 bis 2019 erreichte der Durchschnitt 254 Konflikte, mit ungefähr 53.000 Familien. Das Wachstum entspricht dem Zeitraum, in dem der Putsch gegen Präsidentin Dilma Rousseff geplant und durchgeführt wurde und Michel Temer die Präsidentschaft übernahm. Von 2017 bis 2018 stiegen die Konflikte von 197 auf 276 an. Im ersten Jahr der Regierung von Jair Bolsonaro erreichten sie ihren Höhepunkt, insgesamt 489 Fälle!

Die Wasserkonflikte werden verursacht durch den Bergbau, durch Unternehmer aus verschiedenen Sektoren, durch Wasserkraftwerke und durch die Handlung oder Untätigkeit von Bund, Ländern und Gemeinden. Von den 489 im Jahr 2019 registrierten Konflikten wurden 189 durch den Bergbau verursacht, insgesamt 39%; 177 von Unternehmern (36%); 54 von Wasserkraftwerken (11%); 33 von Regierungen (7%).

In den durch Bergbau verursachten Konflikten kam es in 40 Fällen zu Gewalttaten: Aggression (6); Kontamination durch Quecksilber (7); Morddrohungen (4); Schaden (5); Demütigung (3); Einschüchterung (2); Todesfälle infolge von Konflikten (8); Unterlassung oder Duldung (5).

In den drei Bundesländern - Minas Gerais, Bahia und Sergipe – zusammen, machen 61% und 298 der gesamten Konflikte aus. Minas Gerais (128); Bahia (101) und Sergipe (69). Unter den in Wasserkonflikte verwickelten Personen: 41% sind Fischer (199 Fälle); 22% sind Flussanrainer (106 Fälle); 9% sind Kleinbäuerinnen und -bauern (43 Fälle); 6% sind Quilombolas (31 Fälle).

**Mehr Informationen:**

[www.cptnacional.org.br](http://www.cptnacional.org.br)

Facebook: @CPTNacional

Twitter: @cptnacional